

Nationalstadion nach Parndorf: Warum schon wieder wir?

Parndorf hat noch nicht einmal 5000 Einwohner, ein burgenländisches Dorf. Trotzdem hat man das Gefühl, dass bei jedem größeren Projekt in dieser Region die Wahl auf Parndorf fällt. Natürlich haben wir ausgezeichnete Verkehrsverbindungen, eine Nähe zum Flughafen und ein gewaltiges Betriebsgebiet. In Summe fast perfekte Voraussetzungen als Standort für die verschiedensten Projekte. Unser Kampf gegen die Breitspurbahn ist noch nicht gewonnen. Der ehemalige Verkehrsminister Hofer wollte den Bahnhof unbedingt bei uns haben. Jetzt ist der Österreichische Fußballbund am Zug und möchte in Zusammenarbeit mit der Landesregierung das Nationalstadion von Wien nach Parndorf bringen. Wirklich nachvollziehbar sind solche Überlegungen nicht. Wenn ein neues Stadion tatsächlich notwendig ist, dann gehört es wohl in die Millionenstadt Wien.

Keine Pläne, wenig Information

Obwohl bereits alle Medien berichtet haben, liegen auf der Gemeinde keinerlei Pläne oder Informationen auf. Daher konnte sich der Gemeinderat mit diesem Thema gar nicht ernsthaft befassen. Wenn das Mattersburger Leistungszentrum 110.000 Quadratmeter hat ist klar, dass hier eine deutlich größere Fläche benötigt wird. Auf unserem Gemeindegebiet gibt es da nur die Fläche zwischen Autobahn und Neusiedl/See, diese hat 270.000 Quadratmeter. Soviel wird sicher auch benötigt, um ein Stadion, Parkplätze, Trainingsbereiche, Büroeinheiten und die gesamte Infrastruktur zu schaffen. Letztendlich geht es ja bei so einem Projekt nicht um fünf Fußballspiele im Jahr, sondern um eine ganzjährige Vermarktung. Der Stadtrat der Gemeinde Wien sprach von 80 (!!!) Veranstaltungen jedes Jahr, zum größten Teil Konzerte. Diese werden einfach benötigt, um ein Stadion wirtschaftlich zu führen.

Falscher Ehrgeiz nicht angebracht

Mag sein, dass so ein Projekt für einzelne Politiker verlockend ist. Von Seiten des

Landes gab es rasch ein offenes Ohr. Letztendlich sollte aber die Vernunft siegen. Die Fragen des Verkehrsaufkommens und der Lärmbelästigung sind nicht zu lösen. Bis heute ist es trotz Millionen von Besuchern nicht gelungen, eine halbwegs sinnvolle Lösung für den Öffentlichen Verkehr ins Outlet Center zu finden. Im Bereich des Straßenbaues wurde viel getan und es bleibt abzuwarten, ob dies für all jene Projekte dort ausreicht, die schon bewilligt sind. Late Night Shopping zeigt zweimal im Jahr die Grenzen auf. Trotz perfekter Vorbereitung sind über 85.000 Besucher an einem Tag kaum zu schaffen. Staus sind nicht zu vermeiden! Was wäre bei einem Stadion mit 50 Veranstaltungen im Jahr? Riesige Konzerte, die auch von 80.000 Menschen besucht werden. Will die Parndorfer Bevölkerung wirklich 50 mal im Jahr ein Verkehrsaufkommen wie beim Late Night Shopping? Ganz sicher nicht! Bei diesem Projekt liegt die Entscheidung beim Gemeinderat, denn ohne Widmung geht es nicht. Ich habe sehr schnell meine Bedenken geäußert und gehe davon aus, dass dieses Projekt auch im Gemeinderat keine Mehrheit findet!



Nr. 93 | Oktober 2019

Vereinshalle im Plan

Für die Öffentlichkeit eher ruhig ist es um die Vereinshalle geworden, aber der Schein trügt! Das Projekt wurde an die Oberwarther Siedlungsgenossenschaft vergeben und dadurch sind die Schritte für uns nicht so sichtbar. Die Ausschreibung bezüglich der Architektenleistungen ist bereits erfolgt und der Auftrag vergeben. Nun sind die Planer am Werk. Ausgangslage dafür ist der vom Gemeinderat beschlossene Anforderungskatalog. Die ersten Vorentwürfe sollten dem Gemeinderat bald vorgelegt werden. Dann kann entschieden werden, was von unserem „Wunsch Katalog“ umsetzbar ist und zu welchen Kosten. Fest steht das Grundstück am Zieselweg zwischen dem Kindergarten und dem Hanaweg. Wir alle sind schon sehr gespannt auf die ersten Entwürfe. Es soll ein Haus der Vereine werden und an diesem Ziel wollen wir gemeinsam arbeiten! Das Gebäude wird mehr denn je benötigt, denn viele Vereine benötigen dringend diese Infrastruktur.

Neue Müllsammelstelle beim Sportplatz

Die rasante Entwicklung unserer Gemeinde ist vor allem im östlichen Teil spürbar. Neue Genossenschaftshäuser, Reihenhäuser und Einfamilienhäuser prägen das Bild. Wo viele Menschen sind fällt dann aber auch viel Müll an. Bereits in den letzten Jahren haben wir das bei der alten Müllsammelstelle seitlich der Interpane massiv gespürt. Kein anderer Platz war so verschmutzt und so überfüllt. Die Container waren immer zu wenig und daher wurde leider auch abgeladen, wo gerade Platz war.

In diesen Tagen wurde diese Misere nun beendet. Mit einem Kostenaufwand von rund € 70.000,- wurde eine neue Sammelstelle im hinteren Bereich geschaffen. Hier wäre anzumerken, dass die gesamten Mülleinnahmen der Gemeinde im Jahr nur € 30.000 betragen. Diese Sammelstelle bietet nun doppelt so viel Platz und damit dürfte das Problem der Verschmutzung gelöst sein. Sie wird beleuchtet und auch videoüberwacht. Damit sollen in Zukunft illegale Müllablagerungen dort verhindert werden. Abgesehen davon ergibt es auch ein schöneres Ortsbild. Der alte Platz kann geräumt werden, im Anschluss findet eine Bepflanzung statt.



Breitspurbahn – 1 Tag nach der Wahl wird der Umweltbericht veröffentlicht!

von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel

Mit 30. September 2019 ging das Ergebnis des SP-V Verfahrens (Strategischen Prüfung Verkehr) für die Breitspurbahn in Auflage. Es kann sich jeder einen Reim daraus machen, warum dieses Verfahren genau einen Tag nach der Nationalratswahl in Auflage ging! Offensichtlich wollte man in unserer Region erst einmal die Wahlen abwarten und dann mit der „Wahrheit“ unter dem Tisch hervorkriechen! Wenn Ihr genaueres wissen wollt setzt euch mit dem nachstehenden Link (und vor allem den Dokumenten, welche sich am Ende auf dieser Homepage befinden) auseinander: https://www.bmvit.gv.at/verkehr/gesamtverkehr/strategische_pruefung/pruefungen/wien_kittsee.html

Die Pläne für die Verlängerung der Breitspurbahn und fünf mögliche Standorte für das Terminal:

Die nur für den Güterverkehr vorgesehene Breitspurstrecke deren genaue Strecke noch immer nicht genannt wird soll eingleisig mit dem fixen Grenzübertrittspunkt in Kittsee ausgebaut werden. Das dazu gehörige Terminal braucht eine Fläche von 150 Hektar und ein Logistikzentrum in gleicher Größe – in Summe also 300 Hektar. Das sind rund 430 Fußballfelder welche Bodenversiegelt werden!

- **Standortalternative 1:** Südwestlich gelegen, mit den betroffenen Gemeinden Reisenberg, Mitterndorf a.d. Fischa, Gramatneusiedl und Götzendorf - eingegrenzt von der Bahnstrecke Gramatneusiedl-Wampersdorf im Nordwesten, der Ostbahn und der B60.
- **Standortalternative 2:** Nahe zu Wien, mit den betroffenen Gemeinden Zwölfaxing, Ebergassing, Wienerherberg und Rauchenwarth - nördlich beziehungsweise entlang der Ostbahn, eingegrenzt durch die B10 im Norden und die B60 im Osten. Der Raum liegt in der Nähe des Güterterminals Wien Süd, des Zentralverschiebebahnhofs, des Hafens und des Flughafens.
- **Standortalternative 3:** Westlich von Bruck an der Leitha gelegen, mit den betroffenen Gemeinden margarethen am Moos, Gallbrunn, Stixneusiedl, Trautmannsdorf a.d. Leitha und Sarasdorf - eingegrenzt im Westen von der B60 und im Norden von der B10.
- **Standortalternative 4:** Im Osten des Untersuchungsraums gelegen, mit den betroffenen Gemeinden Parndorf, Zurndorf, Nickelsdorf und Friedrichshof.
- **Standortalternative 5:** Östlich und nahe am Grenzübertrittspunkt bei Kittsee gelegen, mit den betroffenen Gemeinden Potzneusiedl, Deutsch Haslau, Prellenkirchen, Pama und Gattendorf.
- **Nullvariante:** Aus jener geht jedoch lediglich hervor, dass diese zu keinen positiven Impulsen für die Volkswirtschaft oder die regionale Wirtschaft beiträgt!

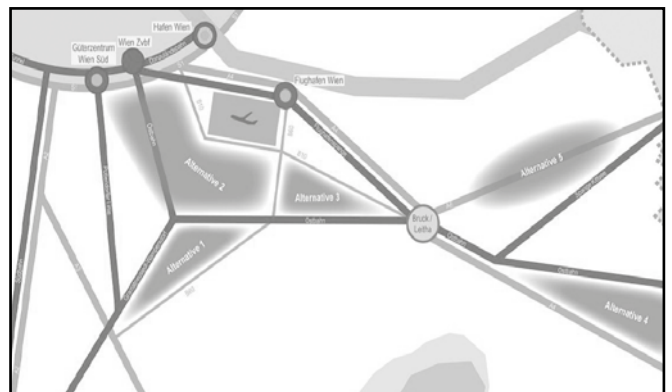
Die Empfehlung aus dem Dokument:

Laut Umweltbericht ist Standort 2 die beste der untersuchten Alternativen. Zwar mit „negativen ökologischen“, aber auch mit den „stärksten positiven“ Wirkungen. Empfohlen wird auch die Alternative 5. Im Gegensatz zu den Alternativen 1, 3 und 4, wo die negativen gegenüber den positiven Wirkungen überwiegen.

Die von uns mehrmals vorgeschlagene Variante „Ausbau des bestehenden Verladeterminals in Košice“ und gleich die Normalspur in unseren Raum zu legen, wurde wieder nicht beleuchtet oder geprüft!

Diese nicht geprüfte Variante hätte aus meiner Sicht folgende Vorteile:

- Keine unnötige Bodenversiegelung von weiteren 430 Fußballfeldern
- Errichtung einer Normalspur anstelle Breitspur somit auch billiger
- Wirtsch. Aufschwung auch in der Ostslowakei (Fördergebiet laut EU)
- Insgesamt weniger negativer Einfluss auf Bevölkerung und Natur
- Somit insgesamt weniger LKW Verkehr auf der A4
- Normalspur zwischen Košice und Raum Wien kann auch für anderen Bahnverkehr genutzt werden
- Die Wertschöpfung ist aufgrund der Beteiligung der ÖBB zu ¼ an dem Projekt ebenfalls gegeben
- Direkte Anbindung der mittels Bahn normalspur an den Güterterminal Wien Süd, den Zentralverschiebebahnhof, den Hafen und den Flughafen
- Da der Güterterminal Wien Süd derzeit noch immer nicht ausgelastet ist können dort die Waren für die regionale Wirtschaft auf LKW verladen werden denn dort besteht bereits eine hochrangige Straßenanbindung



Quelle: Umweltbericht gem. § 6 SP-V-Gesetz

Somit kann es nur heißen:

Wenn wir das Projekt verhindern möchten ist es wichtig, dass von möglichst vielen unabhängigen Stellen und Gemeinden aber auch Privatpersonen Stellungnahmen zum SVP-Verfahren an das BMVIT und die ÖBB Infra einlaufen! bWir, die „Bürgerinitiative gegen die Breitspurbahn“ als auch die „Gemeinde Parndorf“ werden eine gemeinsame Stellungnahme gegen diesen Wahnwitz vorbereiten, um diese fristgerecht bis zum 12. November einbringen zu können. WIR KÄMPFEN WEITER GEGEN DIESEN IRRSINN IN DER REGIEON!



Aktuelles aus dem Bereich Natur & Umwelt in Parndorf Arbeitsgruppe Klimaschutz gegründet

von Umweltgemeinderätin Eva Nebenmayer

In der letzten Sitzung des Umweltausschusses wurde eine überparteiliche Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit dem Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung beschäftigen wird. Gerade in Parndorf werden wir uns in Zukunft mit Trockenheit und Hitze auseinandersetzen müssen, gleichzeitig müssen auch wir unseren Beitrag leisten und Maßnahmen für den Klimaschutz auch bei uns im Ort umsetzen. Wir stehen noch am Anfang unserer Arbeit, dennoch wurden bereits viele Ideen eingebracht. Wenn Sie Interesse haben zu diesem Thema mitzuarbeiten dann melden Sie sich bitte bei uns. Wir freuen uns über Jede und Jeden der sich zum Thema Klimaschutz engagieren möchte!

Wir kämpfen weiter gegen die Schotter-LKWs

Wie bereits berichtet, arbeiten wir seit längerem an einer Reduzierung der Schotter-LKW Durchfahrten im Ortsgebiet. In den Sommermonaten haben beim Kreisverkehr und an der Kreuzung Heidehofweg in Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft wieder Verkehrszählungen stattgefunden, um unseren Antrag auf Verordnung eines Abbiege- und Durchfahrtsverbotes für Schotter LKW zu untermauern. Die Ergebnisse der Auswertung haben uns rechtgegeben, eine unglaubliche Zahl von Schotter-LKW benutzen unnötigerweise die Parndorfer Ortsdurchfahrten. Was uns Bewohnern schon seit längerem klar ist, liegt nun auch bei der zuständigen Behörde auf, wir sind optimistisch, dass demnächst eine Verordnung erlassen wird um die LKWs nachhaltig zu reduzieren.

Pendlerumfrage – rege Beteiligung

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Pendlerumfrage auf Facebook bzw. im Bürgermeisterbrief. Viele haben mitgemacht und uns wissen lassen, wie und wann sie täglich zur Arbeit nach Wien oder ins Gewerbegebiet fahren. Die gesammelten Informationen werden uns helfen an den Möglichkeiten für eine zukünftige Busverbindung aus dem Ortsgebiet in Richtung Bahnhof und Outlet Center weiter zu arbeiten. Wichtig für uns: die angedachte Buslösung muss leistbar, zuverlässig, sinnvoll und auf Dauer finanzierbar sein.

Der Honig des Sommers

Auf der Bienenwiese beim Viadukt wurde bereits der Honig des Sommers geerntet. Die Völker der Parndorfer Bienenpaten waren trotz Trockenheit sehr fleißig. Die kleineren Bienenvölker aus den Schaukästen beim Radweg wurden bereits umgesiedelt, im hinteren Bereich befinden sich aber noch zehn Bienenstöcke die auch über den Winter dort verbleiben werden. Das Projekt Bienenwiese samt Möglichkeit zur Patenschaft wird es auch nächstes Jahr wieder geben. 2020 werde ein paar Umbauarbeiten vorgenommen, Auspflanzungen weitergeführt und InfoTafeln aufgestellt. Weiters wird es einen Bienenworkshop geben zu dem wir im Frühjahr noch einladen werden.

Wahlzuckerl „Kindergartengebühr“

Fast täglich hören wir die Worte von der Landesregierung: Kostenloser Kindergarten für alle, dazu mehr Flexibilität, längere Öffnungszeiten, gesünderes Essen. Diese durchaus soziale Forderung hat wohl nichts damit zu tun, dass wir kurz vor der Nationalratswahl und Landtagswahl stehen. Auffällig ist nur, dass von Seiten des Landes gleich mehrere Wahlzuckerl verteilt werden die zu einem großen Teil die Gemeinden zu finanzieren haben. € 1.700,- netto Mindestlohn, Anstellung von pflegenden Angehörigen und eben die Kindergartengebühren sollen in Kürze eingeführt werden. Inhaltlich alles sehr schöne Anliegen, aber wer soll sie bezahlen. Darüber wurde bisher kein Wort gesprochen, es geht in Summe ja um sehr hohe Beträge.

Als Parndorfer Gemeindevertreter sind wir verwundert: Bis vor vier Jahren hatten wir einen kostenlosen Kindergarten. Seit über zehn Jahren wurden wir von der Landesregierung jährlich aufgefordert, die Gebühren deutlich zu erhöhen. Sollte dies nicht geschehen, werden uns

Förderungen gestrichen. Wir haben so etwas beim Kanal schon erlebt. Kaum haben wir etwas erhöht, ist ein kostenloser Kindergarten kein Problem mehr. Seriös ist diese Vorgangsweise nicht!

Bisher gibt es noch kein Gesetz und daher auch kein Prozedere. Der Gemeinderat muss aber spätestens im Oktober entsprechende Beschlüsse fällen, wenn die Gebühren ab 1. November zu streichen sind. Die Landesregierung muss rasch handeln, denn die Gemeinden müssen budgetieren.

Parndorf hat im Kindergartenbereich ein Finanzierungsloch von jährlich 1,2 Millionen. Ohne Kindergartengebühren werden es 1,3 Millionen werden. Auch wenn die Kindergartengebühr gestrichen wird, kostenlos ist er trotzdem nicht. Von der Gemeinde Parndorf müssen jährlich über 2 Millionen investiert werden, zahlen kann es letztendlich wieder nur die Allgemeinheit. Die wunderbare Geldvermehrung gibt es nicht, auch wenn sie von vielen Politikern vor der Wahl gewünscht wird. Wer wenn nicht wir soll das bezahlen?

www.lipa-parndorf.at

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf
Für den Inhalt verantwortlich: Sascha Kovacs, 7111 Parndorf
Obere Wunkau 2 | Fotos von den Eigentümern zur Verfügung gestellt.
LIPA Konto: Sparkasse Hainburg, Bruck-Neusiedl, Filiale Parndorf
IBAN: AT58 2021 6237 1063 6400, BIC: SPHBAT21XXX. Eigendruck

Status DRITTE PISTE!

Recht auf Parteienstellung für Parndorf verwehrt! von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel

Die Beschwerde der Gemeinde Parndorf gegen den Bescheid der Niederösterreichischen Landesregierung und der Antrag auf „Zuerkennung der Parteienstellung im Genehmigungsverfahren“ wurde vom Verwaltungsgerichtshof ungewöhnlich rasch als unzulässig zurückgewiesen. Jedoch beurteilt der Rechtsvertreter der Gemeinde diese Erkenntnis als „grob Mangelhaft begründet“ und empfahl eine Weiterführung des Verfahrens durch eine gleichzeitige Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof und an die EU-Kommission.

Weitere Klage eingeleitet!

Aufgrund dessen kam es in der Gemeinderatssitzung vom 23. Juli zu einer eingehenden Diskussion, an dessen Ende mehrheitlich beschlossen wurde den Empfehlungen der Rechtsvertretung bezüglich einer Weiterführung zu folgen. Überwiegend wird die Meinung vertreten, dass wir damit eine stärkere Position hätten um weitere, noch in Frage kommende rechtliche Schritte einleiten zu können.

Leider entschieden sich die Gemeinden Bruckneudorf und Neusiedl am See nicht weiter zu klagen, obwohl ein „Schulterschluss aller betroffenen Gemeinden notwendig wäre“!

Auch die Bürger anderer Gemeinden wollen nicht mehr!

Am 22. August fand in Bruck an der Leitha ein „Stadtgespräch“ zu den Themen Dritte Piste, Breitspurbahn und Flughafenspange statt wobei die Bürger von Bruck informiert wurden. Ich durfte gemeinsam mit Peter Neuner als Vertreter der Gemeinde Parndorf dieser Veranstaltung beiwohnen. Mein Eindruck war, dass auch in Bruck bereits das Boot voll ist und die Bevölkerung keine weiteren Umweltbelastungen mehr hinnimmt. Im Speziellen bei den zu erwartenden weiteren Überflügen im Zuge der 3. Piste, welche um ein Vielfaches ansteigen werden und auch Parndorf voll treffen wird, gingen die Wogen mehr als hoch!



DEMO in Bruck an der Leitha!

Am Freitag den 20. September gab es eine DEMO für die Lebensqualität in unserer Region welche von „Scientists for Future und Fridays for Future aus Bruck“ organisiert wurde. Unter anderem war auch hier das Thema der Breitspurbahn und 3. Piste mehr als präsent. Die „Bürgerinitiative gegen die Breitspurbahn“, dessen Resolution wir seitens der Gemeinde unterschrieben haben rief zur Teilnahme an der Demo auf und wir als LIPA waren unter anderem ebenfalls vertreten! In Anbetracht des recht großen betroffenen Gebietes war jedoch die Teilnehmerzahl meines Erachtens beschämend gering.

Somit bleibt die Forderung aufrecht: WIR MÖCHTEN PARTEIENSTELLUNG UM BEI DEN FLUGROUTEN MITSPRECHEN ZU KÖNNEN!

Volksschule Parndorf: Schon wieder zu klein! von Bürgermeister Wolfgang Kovacs

Es ist nicht zu glauben! 2012 wurde die Parndorfer Volksschule mit einem finanziellen Aufwand von über drei Millionen Euro saniert und vergrößert. Damals wurde ein Teil aufgestockt und sechs zusätzliche Klassen geschaffen. Die Landesregierung meinte damals, dass wir die Erweiterung zu groß ansetzen und hat daher einen Teil nicht gefördert.

Nur sieben Jahre später zeigt sich, in welchem Tempo sich die Ortschaft und damit auch der Bedarf an Schulplätzen ändert. Die Schule ist schon wieder zu klein und die ersten Vorentwürfe für eine Erweiterung liegen auf dem Tisch. Die Entwicklung zeigt, dass wir jeden Jahrgang mit vier Klassen führen werden, ergibt einen Bedarf an 16 Klassen. Zusätzlich haben wir jetzt schon fünf Nachmittagsgruppen, Tendenz steigend. Natürlich werden auf Dauer auch die Garderobe und das Lehrerzimmer zu klein. Es muss daher jetzt gehandelt werden, um den Schulbetrieb auch in Zukunft zu sichern. Baulich bietet sich eine fast logische Lösung an. Es soll auch der restliche Teil der Schule aufgestockt werden. Damit können 4-6 zusätzliche Klassen geschaffen werden, die notwendigen Investitionen liegen sicher deutlich über zwei Millionen. Mit dieser Erweiterung sind dann aber die Möglichkeiten ausgeschöpft, mehr geht auf diesem Standort nicht mehr. Aber selbst wenn die Bevölkerung weiter wächst, dürfte dieser Umbau dann für Jahrzehnte den Bedarf absichern.

Für uns ist es keine Frage, dass wir uns dieser Aufgabe stellen. Um es positiv zu sehen: Parndorf ist eine dynamische und junge Gemeinde. Wir haben einen Kinderreichtum, um den uns wohl die meisten Gemeinden beneiden! Wer hat schon eine Volksschule mit über 200 Kindern? Diese Kinder sind unser Reichtum und wir müssen ihnen optimale Bedingungen schaffen, im Kindergarten und in der Schule!